

41. BRIEDERMANN, L.: Der Wildbestand – die große Unbekannte. – Methoden der Wildbestandsermittlung. F. Enke Verlag, Stuttgart 1983. 208 Seiten mit zahlreichen Graphiken, Tabellen und Abbildungen, broschürt.

Mit der Bejagung wird in die Bestände freilebender Wildtierarten eingegriffen. Ob dieser Eingriff zur Bestandserhaltung tragbar, zur Bestandskontrolle notwendig oder zur Bestandssicherung unvertretbar ist, hängt vom Zustand ab, in dem sich der betroffene Bestand befindet. Diesen Zustand vor der Bejagung hinreichend sicher festzustellen, erscheint für den Nichtjäger selbstverständlich. Tatsächlich gelingt dies der Jagd aber nur in Ausnahmefällen, denn es ist alles andere als einfach, die Bestandsgrößen unter Freilandbedingungen (sicher) zu ermitteln. Die Jagdstrecken alleine reichen dazu in aller Regel nicht aus. Doch die Wildbiologie hat in den letzten Jahrzehnten eine ganze Reihe mehr oder minder brauchbarer Methoden entwickelt, die eine Bestandserfassung möglich machen oder wenigstens einen halbwegs verlässlichen Index für die Bestandssituation geben. Sie sind in diesem handlichen, preiswerten Buch zusammengestellt. Jeder Interessierte kann diese Information nutzen, wobei das methodisch einwandfreie Vorgehen ganz entscheidend für die Vergleichbarkeit der Resultate ist. J. Reichholf

42. BLAB, J.: Grundlagen des Biotopschutzes für Tiere. – Kilda Verlag, Greven 1984. 205 Seiten, broschürt.

Der Artenschutz hängt ganz entscheidend von der Erhaltung oder Verbesserung der Lebensräume der bedrohten Arten ab. So simpel diese Feststellung erscheint, so problematisch erweist sie sich in der Praxis. Denn welche Umweltqualitäten braucht denn eigentlich eine bestimmte Art in ihrem Lebensraum? Von einer Handvoll Arten abgesehen, die seit Jahren gezielt gefördert werden, sucht man bei den meisten anderen vergeblich nach entsprechender Information. Oder man wird sie nur höchst mühsam im Fachschrifttum aufspüren können.

Mit dieser höchst verdienstvollen Zusammenstellung versucht der Autor, Wissenschaftler an der Bundesforschungsanstalt für Naturschutz, diese Lücke zu füllen. Für eine große Zahl von Tierarten, insbesondere für Wirbellose, hat er grundlegende Angaben zusammengestellt und für die Naturschutzpraxis aufgearbeitet. Daß dabei die Förderung der einen nicht immer auch der anderen Art zugute kommen muß, ist klar. Man sollte aber daraus nicht den (falschen) Schluß ziehen, daß sich hier der Naturschutz selbst widerspricht. Man wird die Schwerpunkte örtlich und zeitlich stets unterschiedlich gewichten müssen. J. Reichholf

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Spixiana, Zeitschrift für Zoologie](#)

Jahr/Year: 1985

Band/Volume: [008](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Buchbesprechungen 122](#)